

DIW Berlin



Mobilität in Deutschland

Methode und erste Ergebnisse der bundesweiten Befragung (KONTIV 2002)

Zwischenpräsentation am 27. Juni 2002 in Bonn

Anforderungen und Ablauf der Studie

Anforderungen an die Studie “Mobilität in Deutschland”: Innovation für Verkehrserhebungen in Deutschland



- (telefonische) Befragung aller Haushaltsmitglieder
- Kontrolle der Selektivität durch Einwohnermeldestichprobe
- hohe Anforderungen an Datenqualität
- Ermittlung zuverlässiger Mobilitätskennziffern
- Erfassung regelmäßiger beruflicher Wege und Verknüpfung mit KONTIV-Wirtschaftsverkehr
- Verbindung von Stichtagsinformation und generalisiertem Verhalten
- Bereitstellung von differenzierten Wegeinformationen
- Erfassung von Zieladressen für Geokodierung

Stichprobe: Aufteilung in Basisstichprobe und Aufstockungstichproben



Basisstichprobe: 25.000 Haushalte

Bundesland	Anteil Grund- gesamtheit Bevölkerung	Basisstich- probengröße	Anzahl Kreise / Städte / Teilregionen
Schleswig-Holstein	3,4	1.000	15
Hamburg	2,1	750	1
Niedersachsen	9,6	2.500	47
Bremen	0,8	750	2
Nordrhein-Westfalen	22,0	4.000	56
Hessen	7,4	2.200	26
Rheinland-Pfalz	4,9	1.400	36
Baden-Württemberg	12,7	2.500	45
Bayern	14,7	2.500	98
Saarland	1,3	750	6
Berlin	4,1	1.300	2
Brandenburg	3,1	1.000	18
Mecklenburg-Vorpommern	2,2	750	18
Sachsen	5,5	1.600	29
Sachsen-Anhalt	3,3	1.000	24
Thüringen	3,0	1.000	23
Bundesgebiet insgesamt	100	25.000	

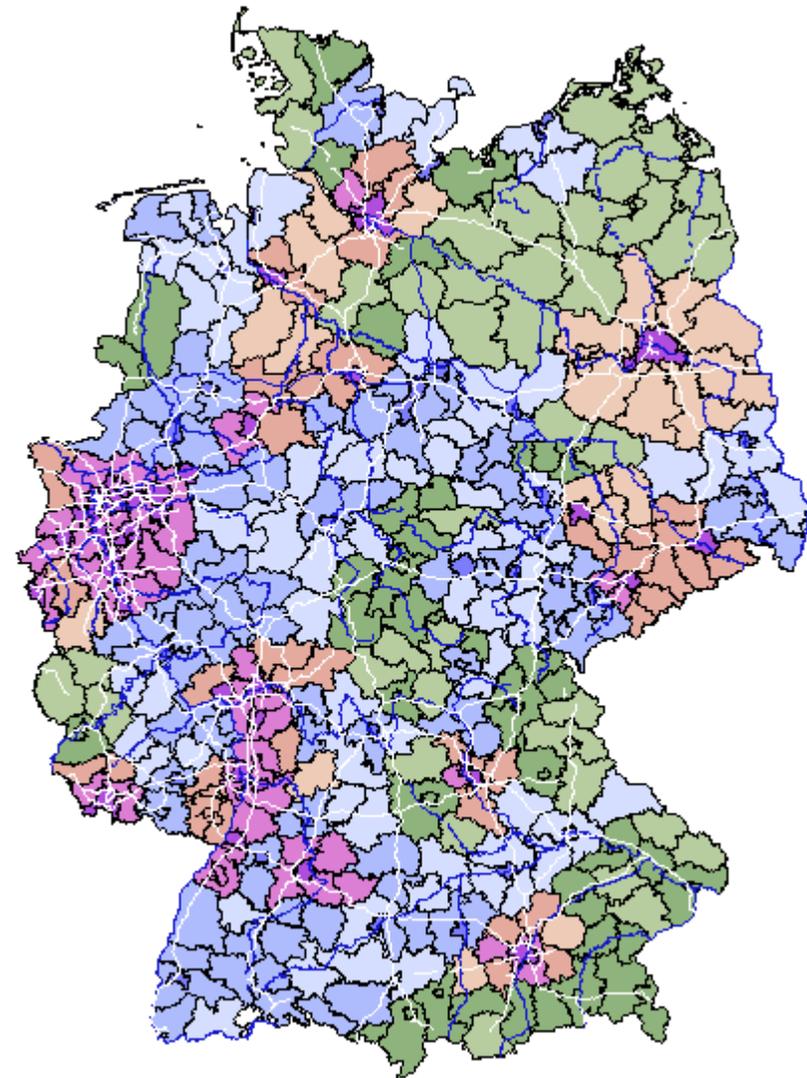
Aufstockungen: 24.000 Haushalte

- HVV-Verbundgebiet: Stadt Hamburg und Umgebung
- GVH-Verbundgebiet: Stadt Hannover und Umland
- VBN-Verbundgebiet: Stadt Bremen und Umgebung
- Mecklenburg-Vorpommern
- Nordrhein-Westfalen
- Hessen
- Rheinland-Pfalz (drei Landkreise)
- Thüringen
- Stadt München

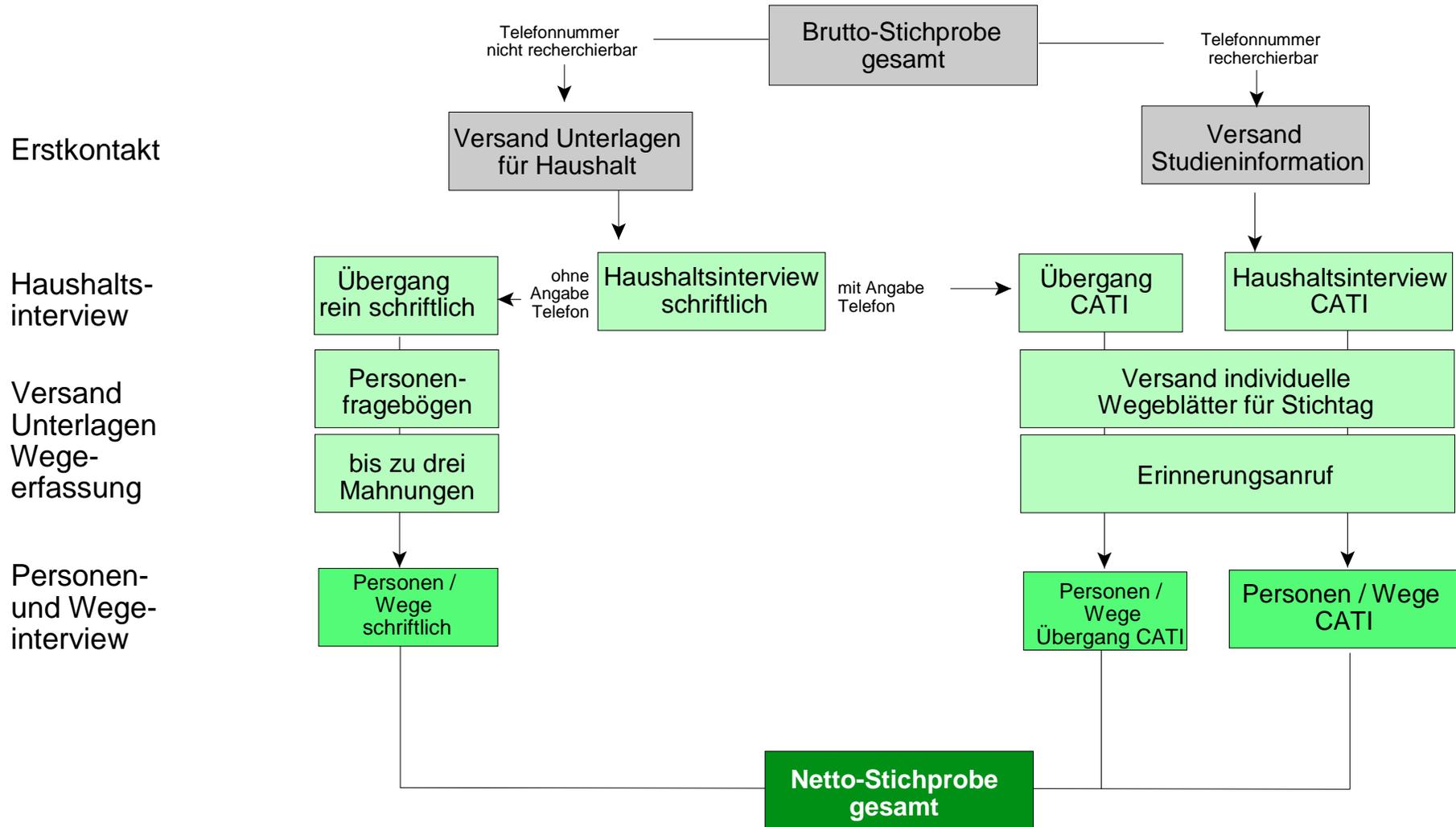
Stichprobe: repräsentative Ermittlung von Mobilitätskennwerten für alle Raumtypen



- Verwendung einer Einwohnermeldestichprobe (25.000 Netto-Haushalte in der Basisstichprobe, weitere 25.000 in den regionalen Aufstockungen)
- 300 Gemeinden in der Basisstichprobe, zusätzlich weitere 200 für die regionalen Aufstockungen
- Steuerung nach BBR-Klassifizierungen und BIK-Typen



Ablaufplan Hauptstudie: mehrstufige Erhebung für den gesamten Haushalt



Studienunterlagen: interessante Aufbereitung der Informationen für Studienteilnehmer



Bundesministerium
für Verkehr, Bau-
und Wohnungswesen

DIW Berlin



An alle Mitglieder des Haushaltes von
Roland Müller
Müllerstr. 33

50858 Köln

00001

Bonn, im Dezember 2001/2018

Telefonische Befragung zum Thema „Mobilität in Deutschland“

Sehr geehrte Haushaltsmitglieder,

das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen möchte für alle Verkehrsteilnehmer die **Mobilität von Morgen** sichern. Mit einer bundesweiten repräsentativen Bevölkerungsbefragung wird festgestellt, wie dies erreicht werden kann. **Zusammen für eine bessere Zukunft** – Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) führen diese Studie durch – gemeinsam mit Ihnen.

Ihre Angaben zählen – Wir möchten Sie bitten, an dieser Studie teilzunehmen. Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig, aber jeder Haushalt wurde nach einem streng kontrollierten Zufallsverfahren ausgewählt und kann nicht beliebig ersetzt werden.

Sie hören von uns – In den nächsten Tagen wird sich einer unserer Interviewer telefonisch mit Ihnen in Verbindung setzen und einige einfache Fragen zu Ihrem Haushalt stellen.

Wenn Sie mehr wissen möchten – Wir haben ein Informationsblatt beigelegt, in dem Sie mehr über die Studie erfahren. Wenn Sie weitere Fragen haben, können Sie uns kostenlos unter 0600/7384500 anrufen. Wasenswertes finden Sie auch im Internet unter www.kontiv2002.de.

Wir vertrauen auf Ihre Mitwirkung und möchten uns schon jetzt sehr herzlich für Ihre Teilnahme an dieser wichtigen Untersuchung bedanken.

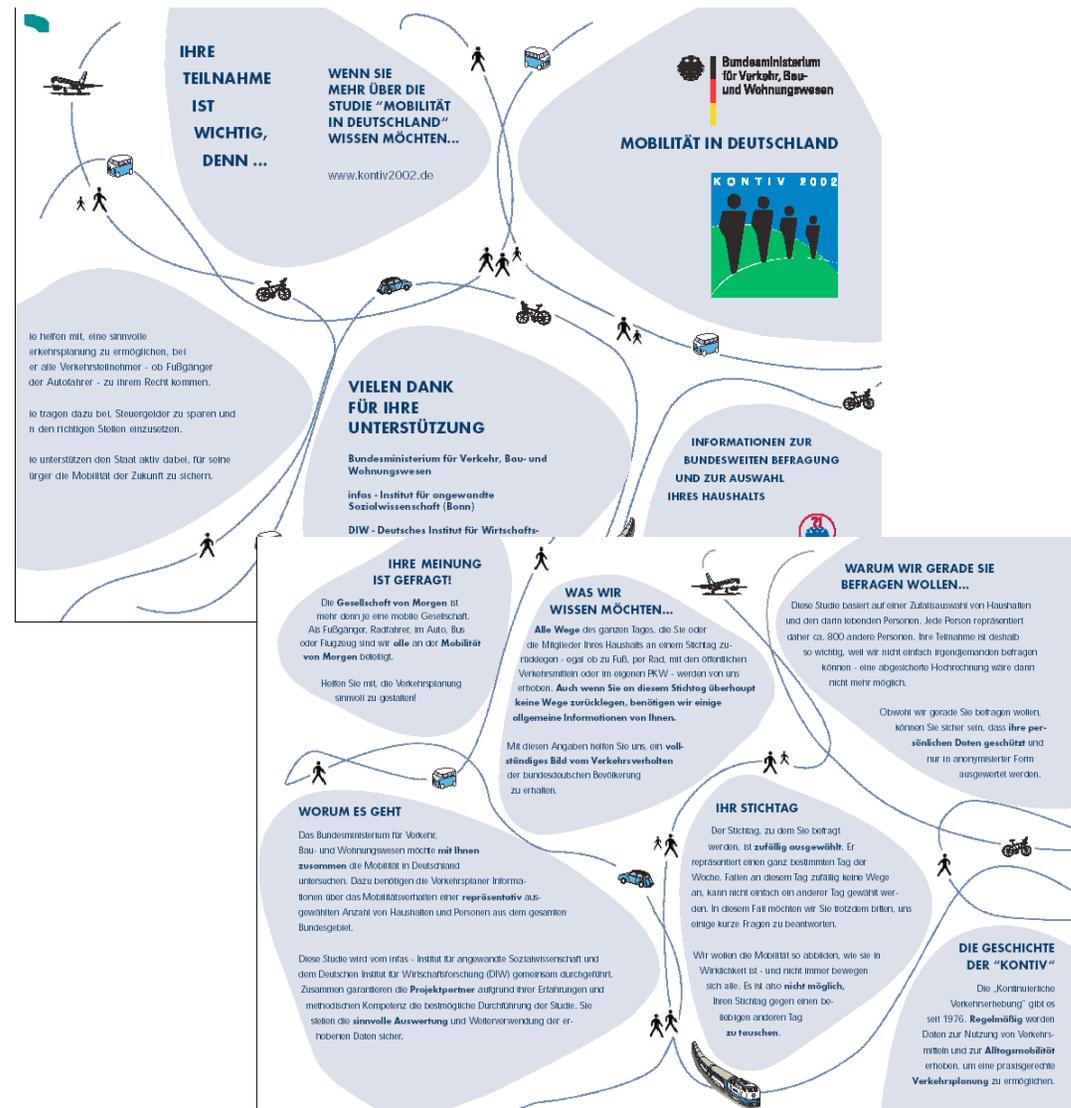
Mit freundlichen Grüßen

R. Föllmer

Robert Föllmer (Projektleiter)
Infaforschung für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Kuhnt

Dr. Uwe Kuhnt (Projektleiter)
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)



Studienunterlagen: Präsenz der Studie im Internet unter www.kontiv2002.de



MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND - Microsoft Internet Explorer

Adresse: <http://www.kontiv2002.de/>

KONTIV 2002
Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND
infas
DIW Berlin

Home Studieninformationen Wissenschaftlicher Hintergrund Durchführende Institute Kontakt Presse

Vielen Dank für Ihr Interesse an MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND

Wurden Sie für diese Studie ausgewählt? Hier erfahren Sie mehr!

Was ist MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND? MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND ist eine Studie, die rund 50.000 Haushalten zu ihrem alltäglichen Verkehrsverhalten in den Bereichen Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. Ähnliche Umfragen wurden bereits in anderen Ländern unter dem Namen "KONTIV" (Kontinuierliche Erhebung zum Verkehrsverhalten) durchgeführt. Die erhobenen Daten dienen sowohl als Basis für die Verkehrsplanung als auch für wissenschaftliche Untersuchungen zur Alltagsmobilität.

Damit Sie die für Sie interessantesten Informationen leichter finden, sind diese Informationen gegliedert:

Wenn Sie für die Studie ausgewählt wurden, können Sie zu den Ihnen zugesandten Unterlagen, die Sie zugesandt haben, zusätzliche "[Studieninformationen](#)" finden.

Der Bereich "[Wissenschaftlicher Hintergrund](#)" befindet sich zurzeit im Aufbau. Darin können Sie mehr über die Methodik und den Aufbau der Studie sowie über die erschienenen Publikationen zur KONTIV 2002 erfahren.

Die Studie wird vom infas-Institut für angewandte Sozialwissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) durchgeführt. [Hier](#) finden Sie weitere Informationen.

MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND: Publikationen - Microsoft Internet Explorer

Adresse: <http://www.kontiv2002.de/publikationen.htm>

KONTIV 2002
Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND
infas
DIW Berlin

Home Studieninformationen Wissenschaftlicher Hintergrund Durchführende Institute Kontakt Presse

Publikationen:

Hier finden Sie Publikationen, die bisher im Rahmen der Studie MOBILITÄT IN DEUTSCHLAND veröffentlicht wurden. Diese Aufstellung wird ständig aktualisiert.

Sie können diese Dateien mit dem [Acrobat Reader](#) öffnen.

Berichte und Präsentationen:

- [Endbericht der Methodenstudie](#)
- [Anhang zum Endbericht der Methodenstudie \(Befragungsunterlagen\) als .zip-Datei \(1,75 MB\)](#)
- [Präsentation der Ergebnisse der Methodenstudie](#)

Publikationen in englischer Sprache:

- [KONTIV 2001... Planning for the National Travel Survey in Germany. Presentation at the DOT \(Oct. 2001\)](#)

Studienunterlagen: Wegeblatt als Unterstützung für Erfassung der Wege am Stichtag



Wegeprotokoll für: **Ihre Wege außer Haus am:** Erläuterungen und ein Beispiel finden Sie auf der Rückseite!

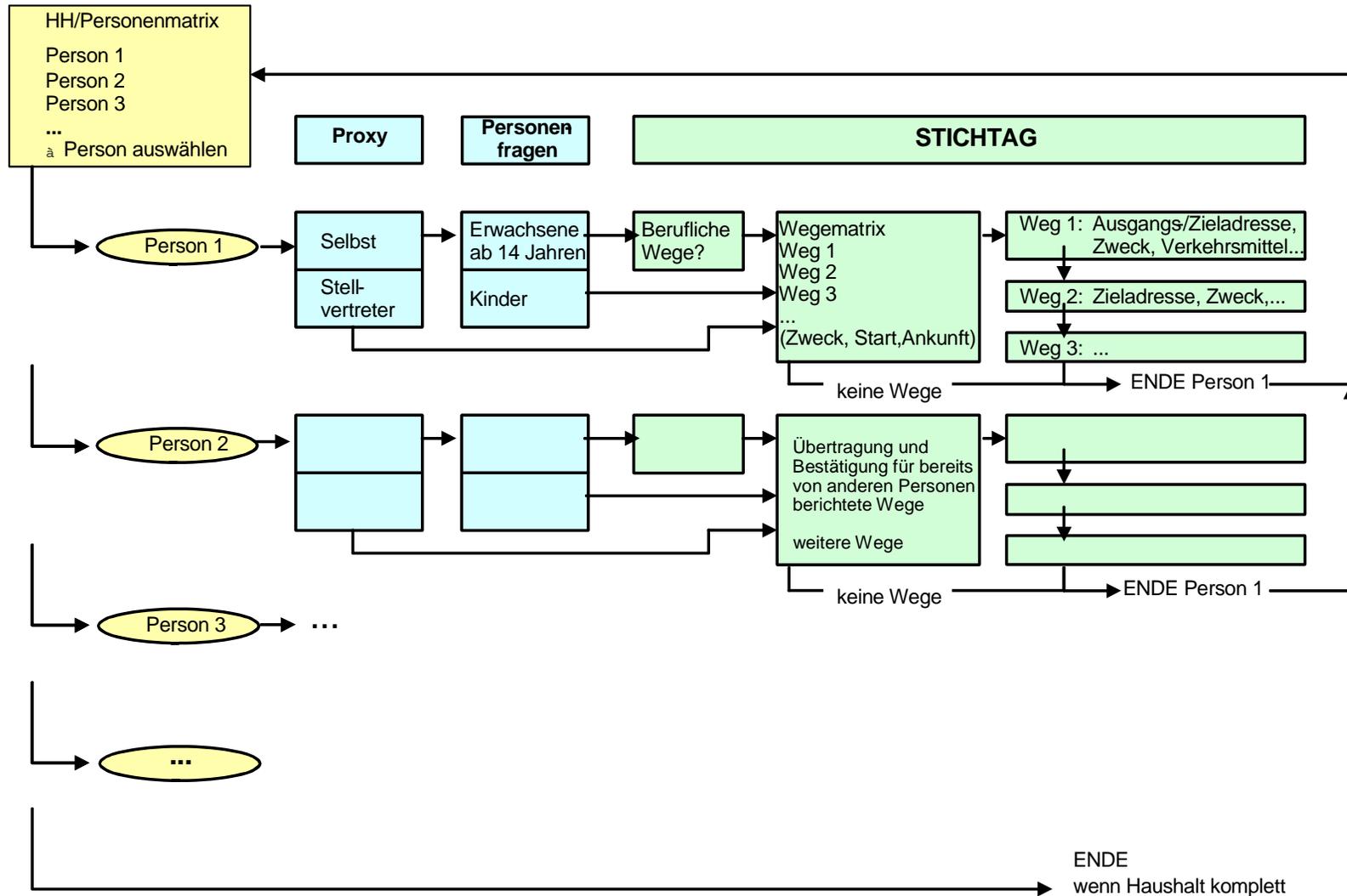
	Was haben Sie gemacht? Welchen Zweck hatte der Weg? (z.B. zur Arbeit, Einkaufen, Freizeitaktivitäten)	Wo lag das Ziel? (bitte möglichst Postleitzahl, Ort, Straße und Hausnummer notieren)	Wann sind Sie losgegangen oder gefahren?	Wie sind Sie dorthin gekommen? (z.B. zu Fuß, mit dem Bus, mit dem PKW. Bitte möglichst alle Fußwege und Verkehrsmittel notieren.)	Sind Sie mit jemandem zusammen unterwegs gewesen? (Wenn ja, mit wie vielen anderen Personen?)	Wie weit war es ungefähr?	Um welche Uhrzeit sind Sie dort angekommen?
①			: Uhr			km	: Uhr
②			: Uhr			km	: Uhr
③			: Uhr			km	: Uhr
④			: Uhr			km	: Uhr
⑤			: Uhr			km	: Uhr
⑥			: Uhr			km	: Uhr
⑦			: Uhr			km	: Uhr
⑧			: Uhr			km	: Uhr

Sicherung maximaler Qualität bei der telefonischen Erhebung: Umsetzung bisher einmaliger Standards bei CATI-Interviews



- intensive Interviewerschulung (Dauer sieben Stunden)
- kontinuierliches Supervising und Nachschulungen
- gesondertes Interviewertraining für Einwandbehandlung
- Mehrfachkontaktierung von Verweigerern durch besonders geschulte Interviewer
- gesondertes Interviewertraining für Wegeerfassung
- Entlastung der Interviewer und Zielpersonen bei der Wegeerfassung durch menugestützte Erfassung
- Visualisierung des Tagesablaufs der Zielperson für Interviewer
- vereinfachte Erfassung von gemeinsamen Wegen und Wegen von Kindern in Begleitung Erwachsener
- komplexe Programmierung aufgrund des Haushaltskontextes

Ablaufschema telefonisches Personen- und Wegeinterview im Haushalt: schrittweise Befragung aller Personen im Haushalt



Wegeerfassung erste Person im Haushalt: zunächst Tagesablauf im Überblick



09-JAN-2002 12:40 [] 532194

Können Sie mir sagen, was Lisa-Maria getan hat oder was das Ziel des Weges war?
 Interviewer: Vorgaben nicht vorlesen! Nennung zuordnen,
 im Zweifelsfall nachfragen.
 Nur eine Nennung möglich - Hauptzweck abfragen

Best.	Zweck	Anlass	Start	Ende	berichtet von
1. Weg	----				
2. Weg					
3. Weg					
4. Weg					
5. Weg					
6. Weg					
7. Weg					
8. Weg					

1: zur Arbeit
 2: dienstl./geschäftl.
 3: Ausbildung od. Schule
 4: Einkauf
 5: Private Erledigung
 6: Bringen/Holen v. Personen
 7: Freizeitaktivität
 8: nach Hause
 9: Rückweg vom vorherigen Weg
 10: andere Aktivität
 97: (NICHT VORLESEN) verweigert
 98: (NICHT VORLESEN) weiß nicht

Ende

1 (008,016)



Für jeden in der Matrix erfassten Weg:

- genutztes Verkehrsmittel
 - bei Kfz: Zuordnung zu Fahrzeugen im Haushalt
 - Fahrer / Mitfahrer
- differenzierte Zweckerfassung
- Mitfahrer und Zuordnung zu anderen Haushaltsmitgliedern
- zurückgelegte Entfernung (Schätzung incl. einer Nachkommastelle)
- differenzierte Erfassung des Wegeziels (Adresse oder weitere Angaben)

Wegeerfassung weitere Personen im Haushalt: zuvor berichtete Wege werden aufgenommen und bestätigt



09-JAN-2002 12:34 [] 532194

1: richtig
 2: falsch
 3: ----

	Best.	Zweck	Start	Ende	berichtet von
1. Weg	█	█	09:30	10:00	Dirk
2. Weg	█	█	10:15	11:00	Dirk
3. Weg	█	█			
4. Weg	█	█			
5. Weg	█	█			
6. Weg	█	█			
7. Weg	█	█			
8. Weg	█	█			

WEG 1 5

1(008,010)

Wegeerfassung weitere Personen im Haushalt: im zweiten Schritt Erfassung der Zwecke aus der Perspektive der Zielperson



arthur -bv06 - KEA! 420

Datei Bearbeiten Übertragung Optionen Verbindung Makro Fenster Hilfe

09-JAN-2002 12:34 [] 532194

	Best.	Zweck	Anlass	Start	Ende	berichtet von
1. Weg	rich	Kindertagesstät		09:30	10:00	Dirk
2. Weg	----	nach Hause				
3. Weg						
4. Weg						
5. Weg						
6. Weg						
7. Weg						
8. Weg						

WEG 2 6

1(010,032)

Start arthur -bv0... Explorer - D:\1... PLOUGH - KE... Inbox - Netsca... Microsoft Pow... arthur -bv06 - ... Microsoft Excel 12:45

Erfassung der Ausgangspunkte und Ziele für Geokodierung: möglichst adressgenaue Zuordnung



arthur -bv06 - KEA! 420

Datei Bearbeiten Übertragung Optionen Verbindung Makro Fenster Hilfe

AUFNAHME DES AUSGANGSPUNKTES

Können Sie mir sagen, wo Ihr erster Weg begann? Nennen Sie mir bitte den Ort und die Straße!
verweigert = -7 / weiß nicht = -8 / Bremen = -0

Gemeinde: PLZ:

Straße: Hausnummer:

nächstgrößere Straße:

markante Bezeichnung:

weiter:

1(010,012)

Start | Inbox - Netscape-Ordner | arthur -bv06 - KEA! 420 | Microsoft PowerPoint - [Ein... | kleine Bitte - Netscape-Na... | 10:13

Erfassung der detaillierten Wegzwecke: maximale Information durch zweistufige Abfrage



STUFE 1 in der Wegematrix

- 01: zur Arbeit
- 02: dienstlich oder geschäftlich
- 03: Erreichen der Ausbildungsstätte oder Schule
- 04: Einkauf
- 05: private Erledigungen
- 06: Bringen oder Holen von Personen
- 07: Freizeitaktivität
-
- 08: nach Hause
-
- 09: Rückweg vom vorherigen Weg
-
- 10: andere Aktivität

- 701: Besuch oder Treffen mit/von Freunden, Verwandten, Bekannten
- 702: Besuch kultureller Einrichtung (z.B. Kino, Theater, Museum)
- 703: Besuch einer Veranstaltung (z.B. Fußballspiel)
- 704: Sport (selbst aktiv), Sportverein (z.B. Fußball, Tennis, Training)
- 717: Hobby (z.B. Musizieren)
- 705: Weiterbildung(z.B. Sprachkurs, Volkshochschule etc.)
- 706: Restaurant, Gaststätte, Kneipe, Disco)
- 707: Schrebergarten, Wochenendhaus
- 708: Tagesausflug, mehrtägiger Ausflug (bis 4 Tage)
- 709: Urlaub (ab 5 Tage)
- 710: Spaziergang, Spazierfahrt
- 711: Hund ausführen
- 712: Joggen,Inlineskatingetc.
- 713: Kirche, Friedhof
- 714: Ehrenamt, Verein, politische Aktivitäten
- 715: Jobben in der Freizeit gegen Entgelt (z.B. Zeitungen austragen)
- 716: Begleitung von Kindern (Spielplatz etc.)
- 503: allgemeiner Einkaufsbummel
- 720: Sonstiges und zwar _____

Stufe 2 in der Einzelabfrage pro Weg

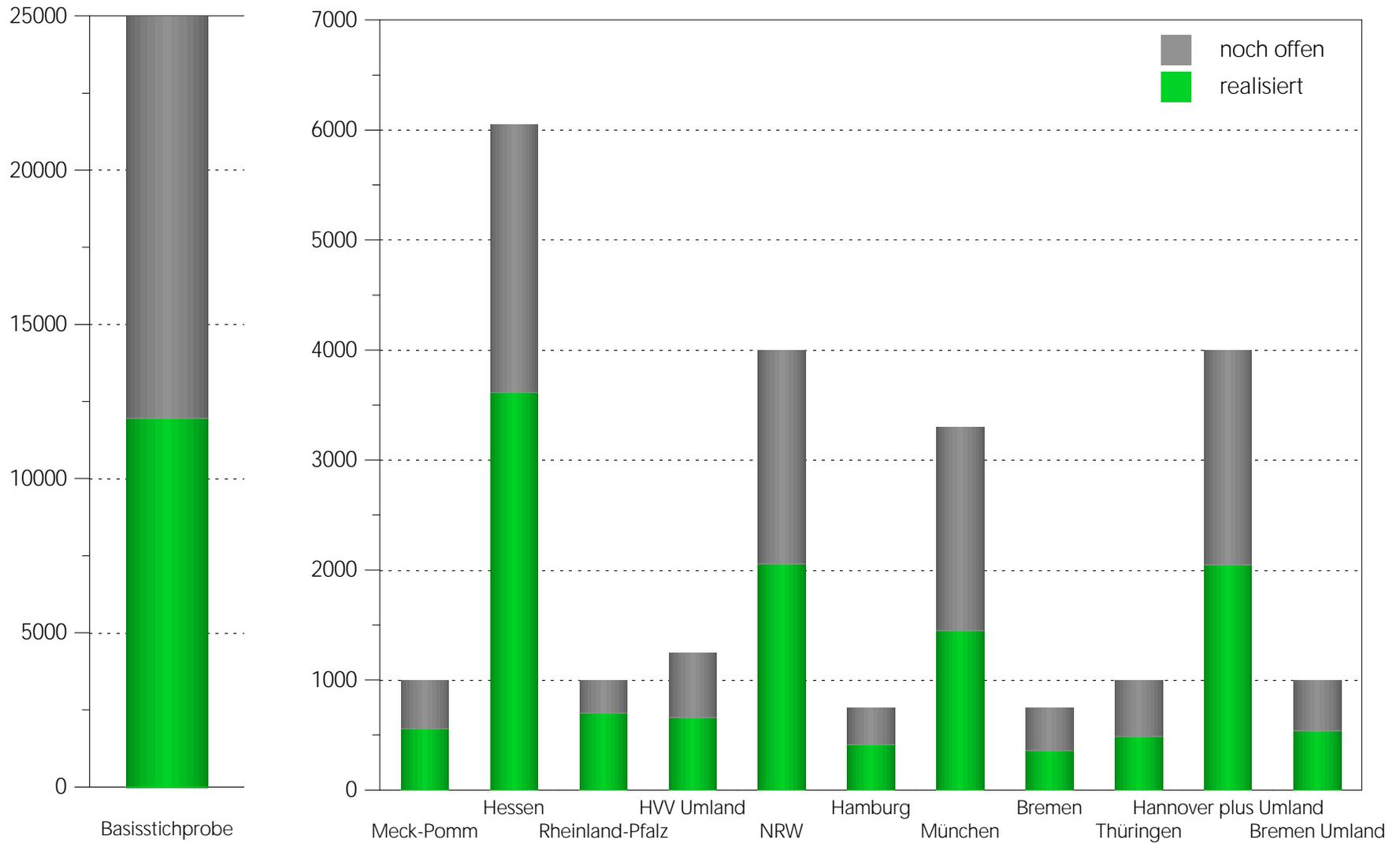
- 501: täglicher Bedarf (z.B. Lebensmittel, Tanken etc.)
- 502: sonstige Waren (z.B. Kleidung, Möbel, Hausrat etc.)
- 503: allgemeiner Einkaufsbummel
- 504: Dienstleistungen (z.B. Friseur, Schuster etc.)
- 505: sonstiges und zwar _____

- 601: Arztbesuch
- 602: Behörde, Bank, Post, Geldautomat
- 504: Dienstleistungen (z.B. Friseur, Schuster etc.)
- 603: private Erledigung für andere Person
- 706: Restaurant, Gaststätte etc.
- 711: Hund ausführen
- 713: Kirche, Friedhof
- 714: Ehrenamt, Verein, politische Aktivitäten
- 717: Hobby (z.B. Musizieren)
- 715: Jobben in der Freizeit gegen Entgelt (z.B. Zeitungen austragen)
- 716: Begleitung von Kindern (Spielplatz etc.)
- 503: allgemeiner Einkaufsbummel
- 604: sonstiges und zwar _____

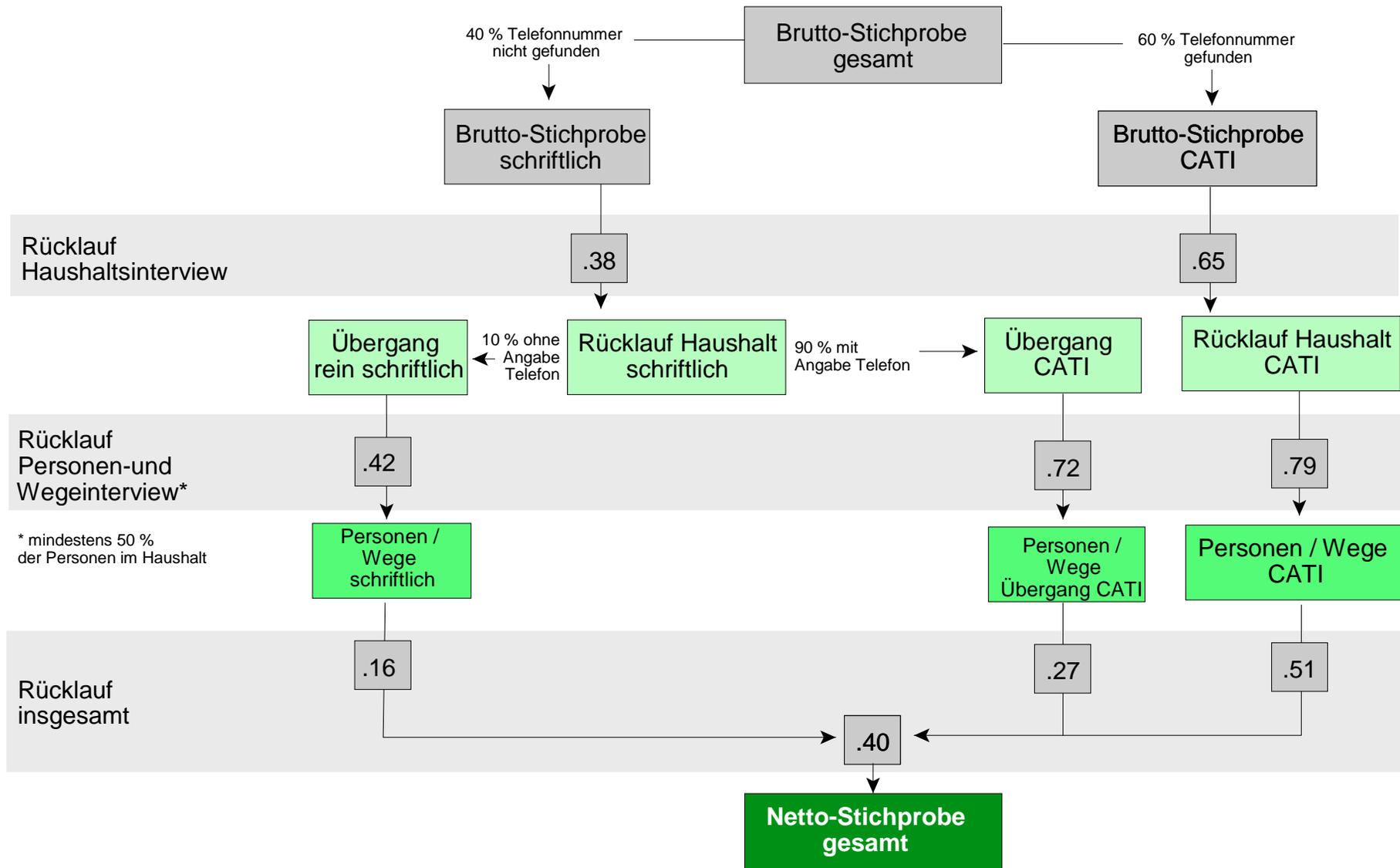
offenes Textfeld:

bisheriger Feldverlauf

Realisierung der Netto-Stichprobe (Haushalte), absoluter Anteil nach rund der Hälfte der Feldzeit



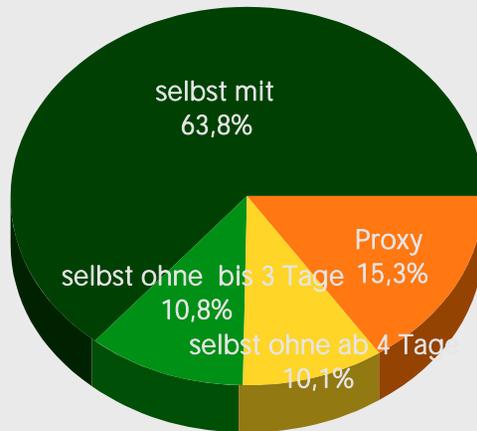
bereinigte Ausschöpfung in den verschiedenen Interviewstufen



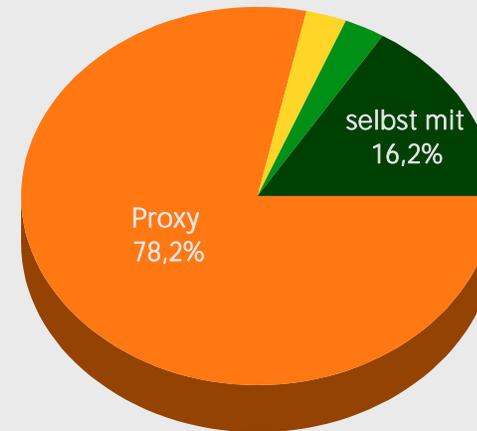
Personen- und Wegeinterview nach Altersgruppen und Interviewtyp, mit / ohne Wegeblatt und selbst oder Proxy (Stellvertreter)



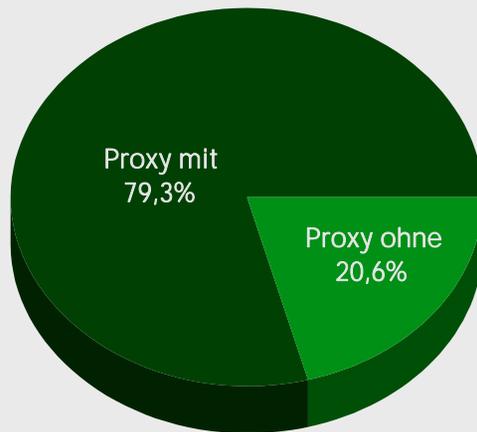
ab 14 Jahre



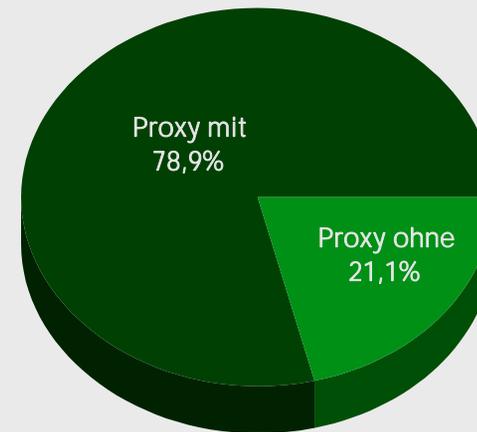
10 bis 13 Jahre



6 bis 9 Jahre



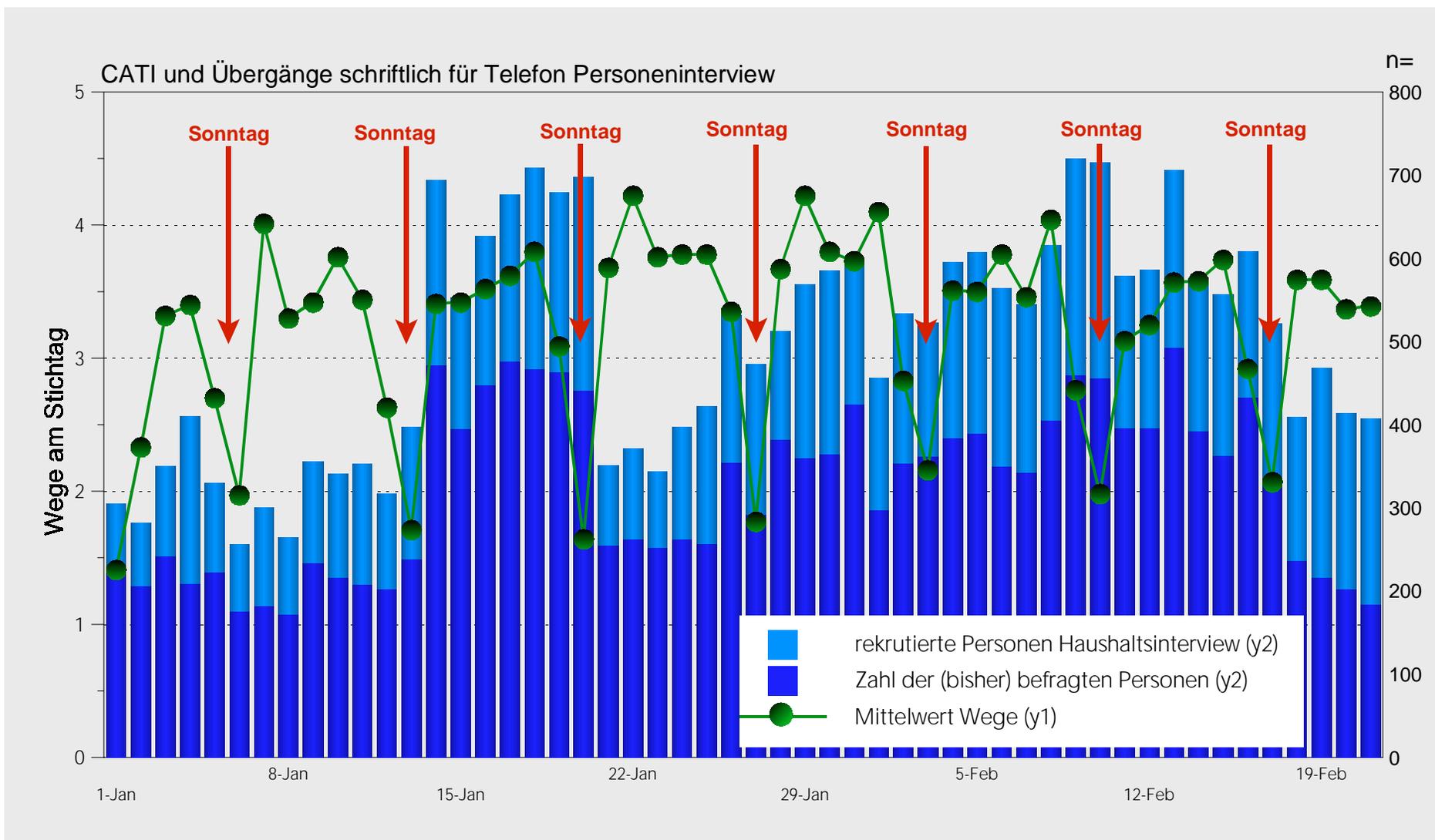
0 bis 5 Jahre



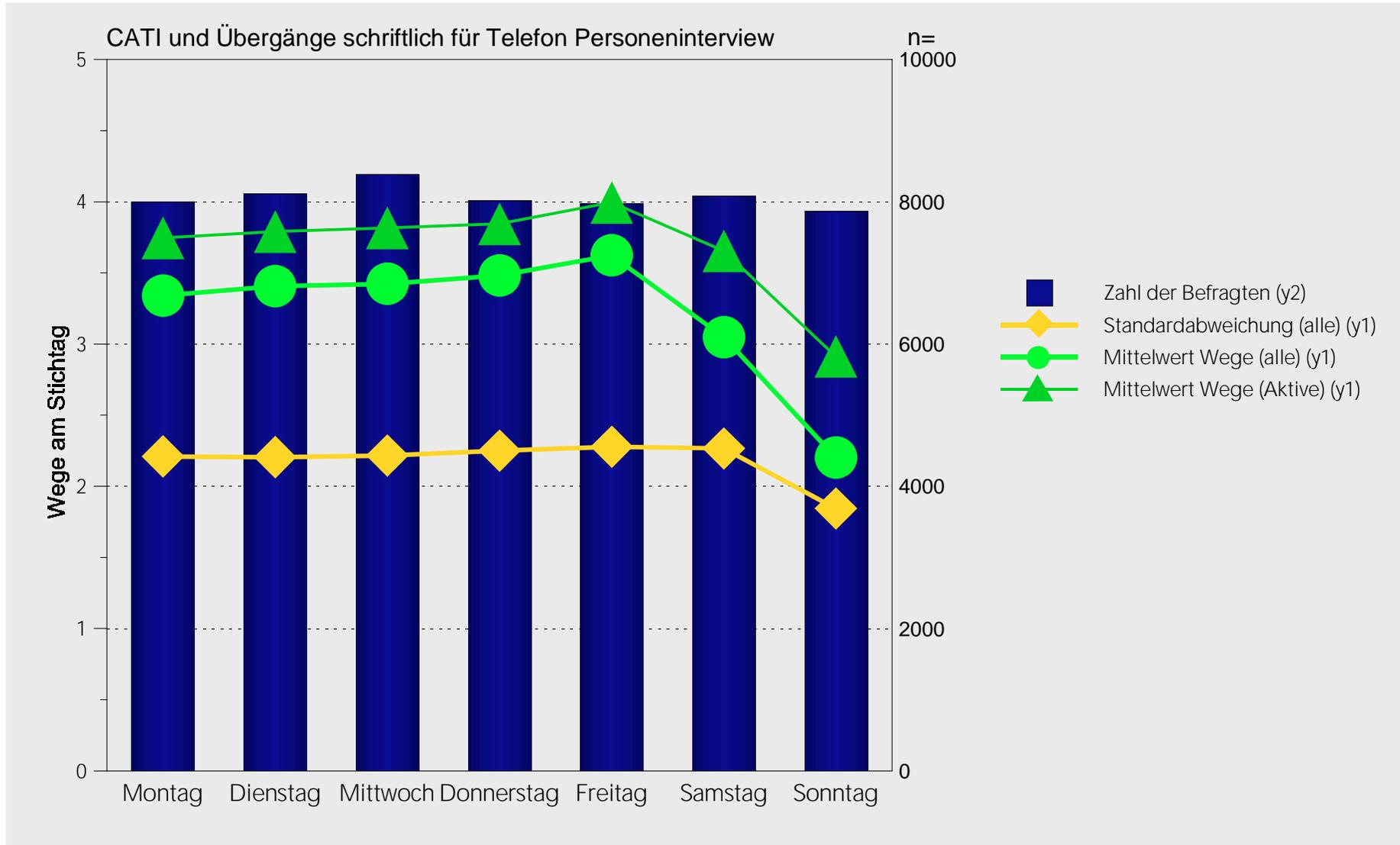
selbst ohne ab 4 Tage 2,8%
selbst ohne bis 3 Tage 2,8%

Ergebnisse Wegeerfassung

Feldverlauf: Zahl der rekrutierten Personen und durchschnittliche Wegezahl am Stichtag

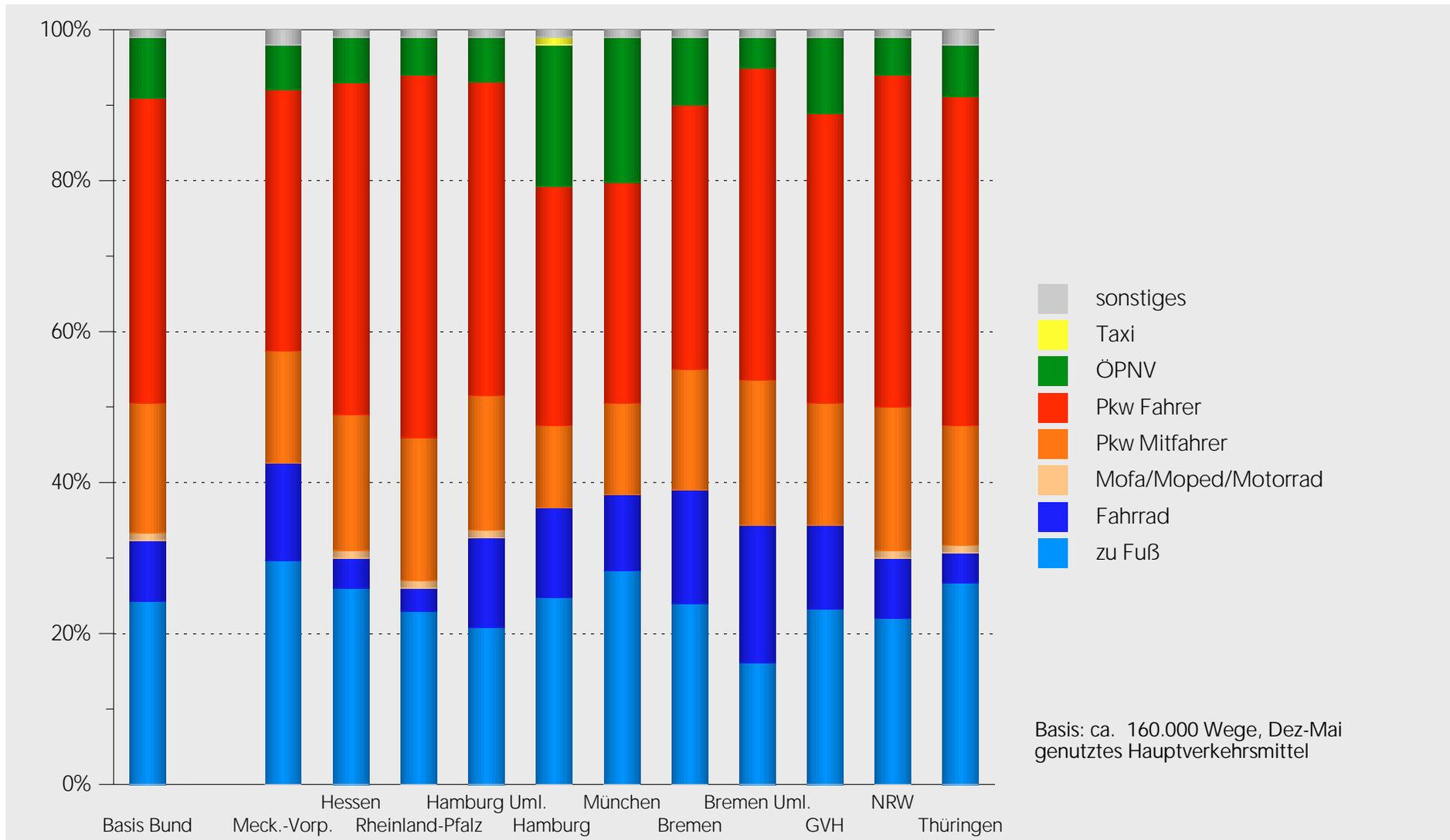


mittlere Wegezahl nach Wochentag und Anzahl der Interviews: plausible Mittelwerte für Wege

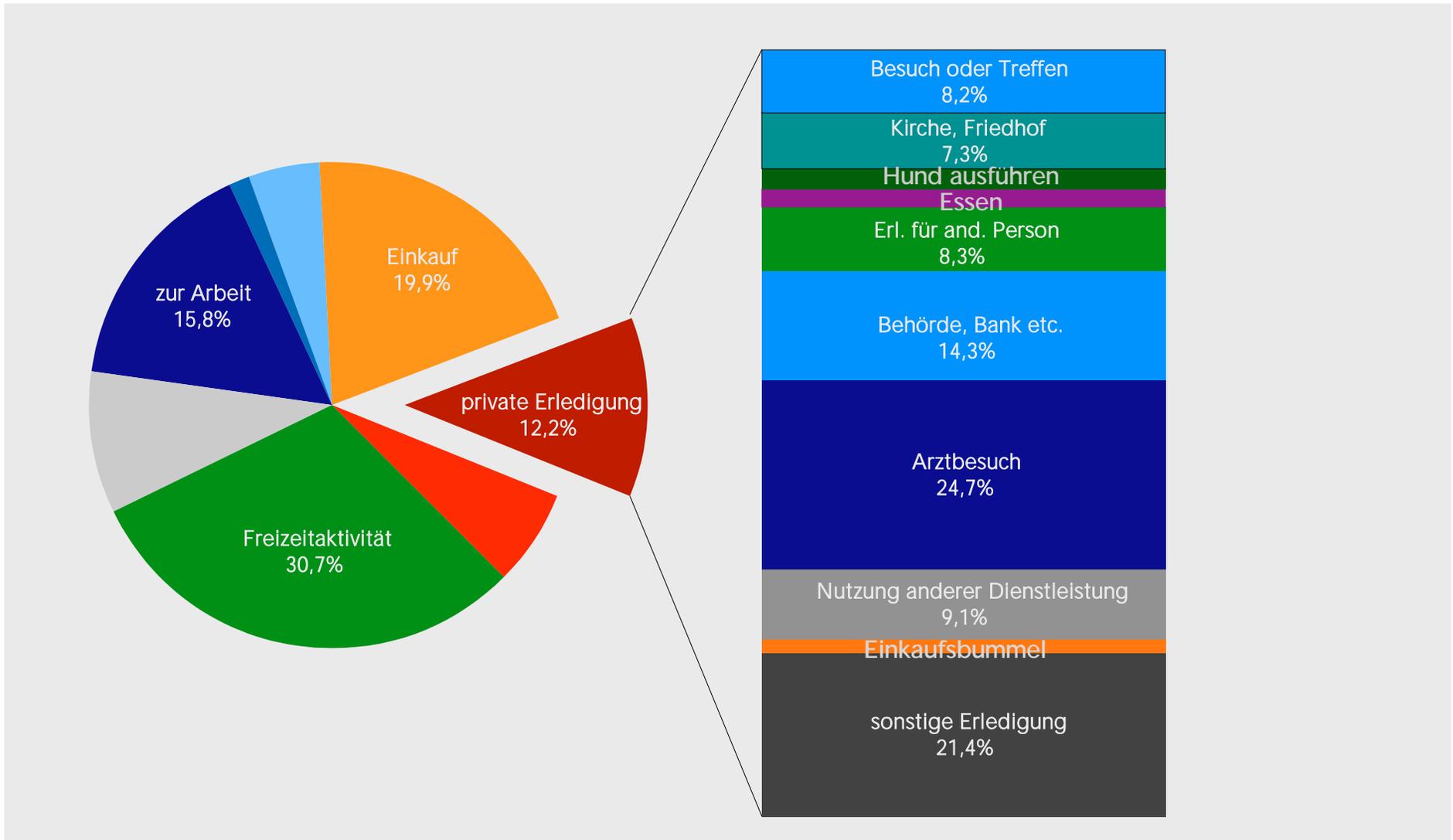


Ergebnisse Wegestruktur

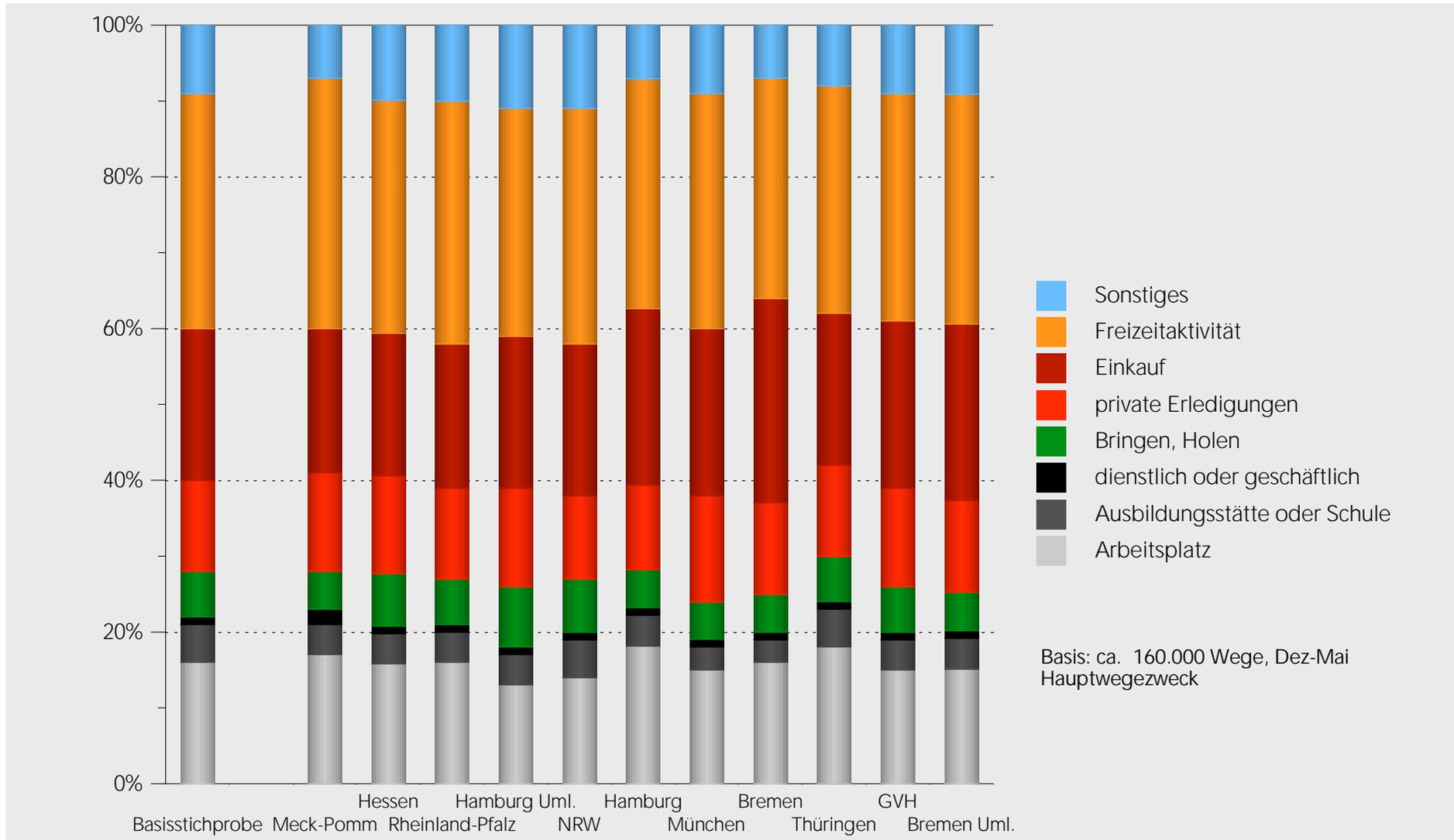
Vergleich Verkehrsmittelnutzung (Hauptverkehrsmittel) nach Aufstockungsstichproben



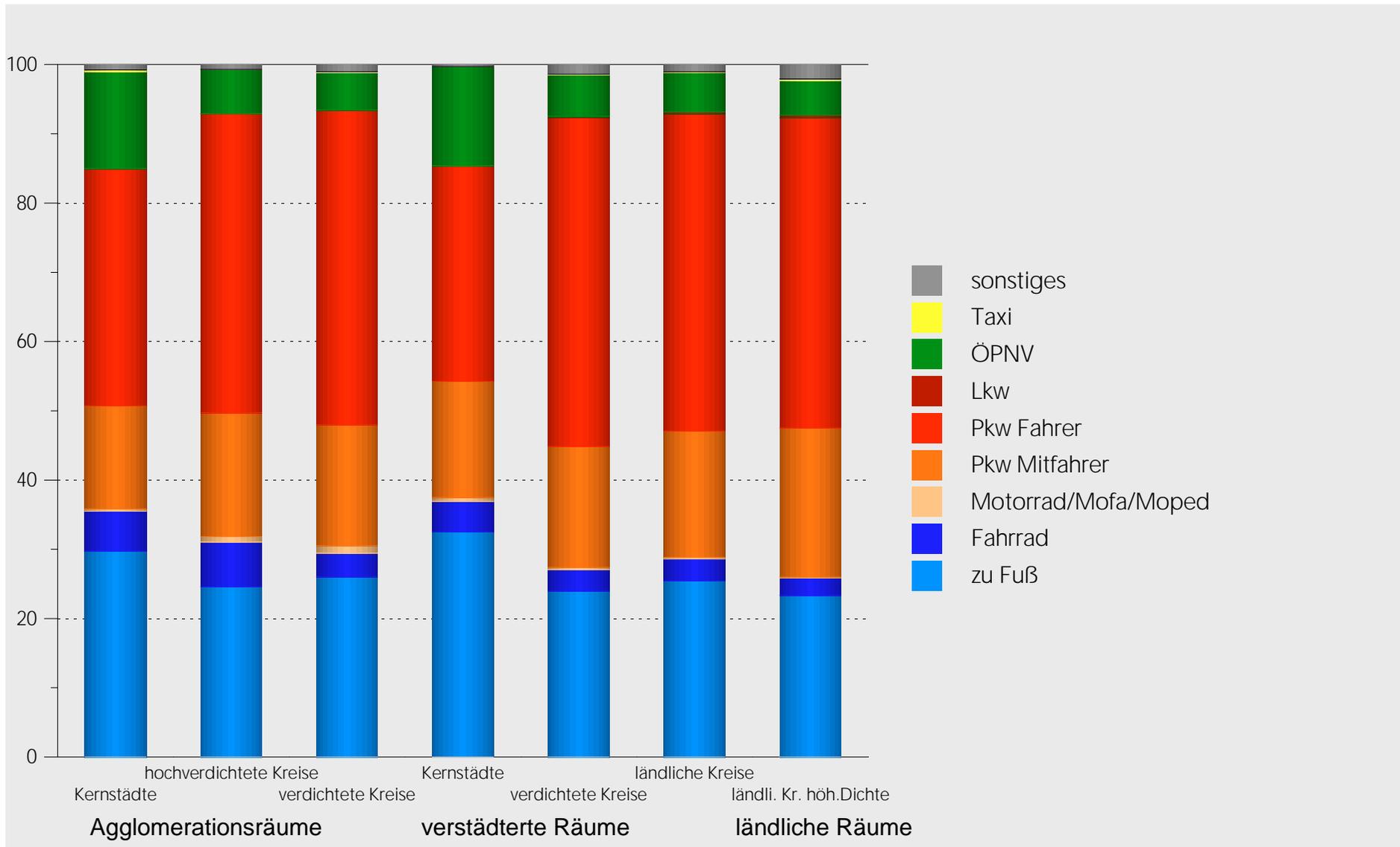
Aufschlüsselung der Wegezwecke in Unterkategorien, Beispiel private Erledigungen



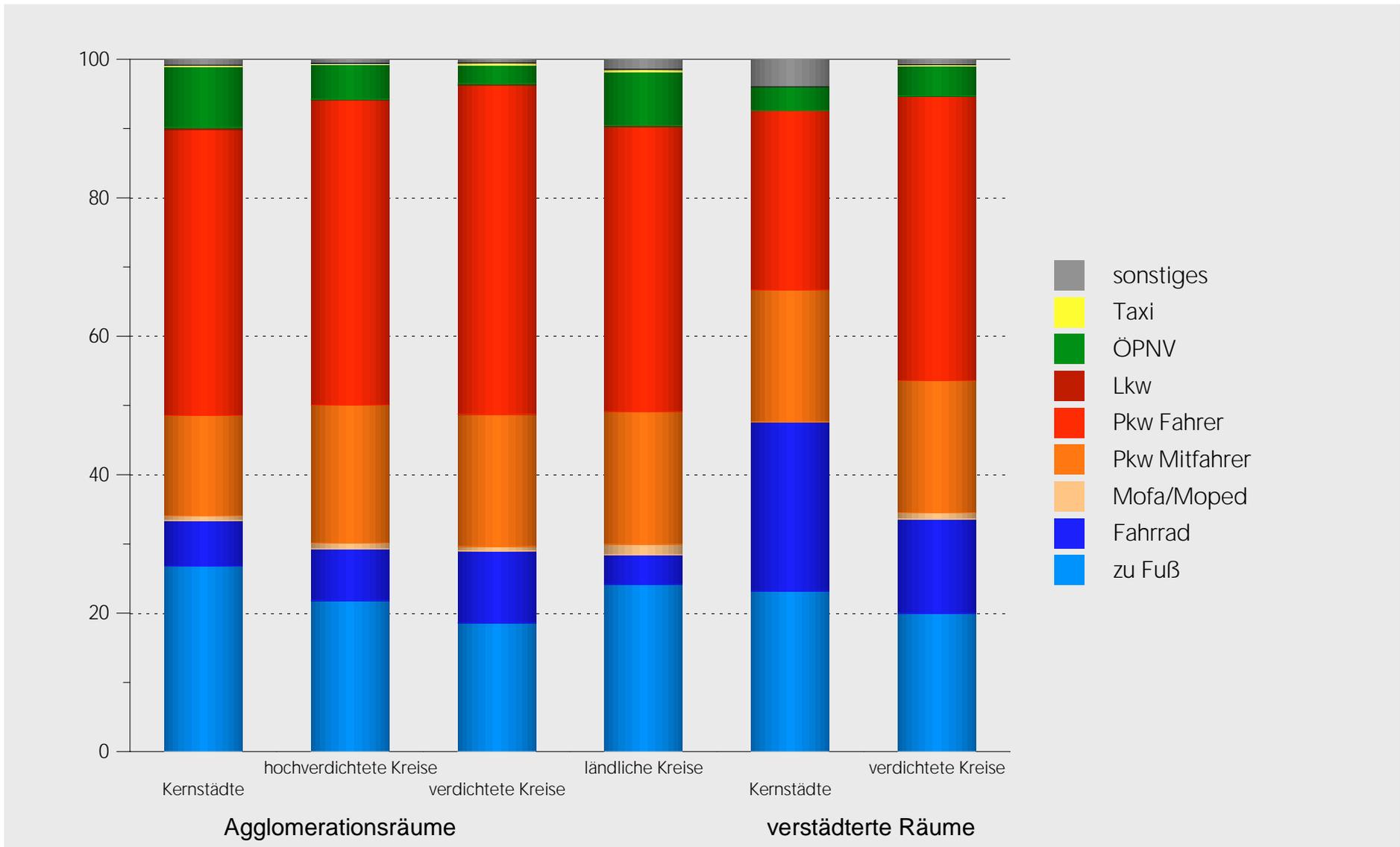
Hauptwegezwecke nach Aufstockungsstichproben



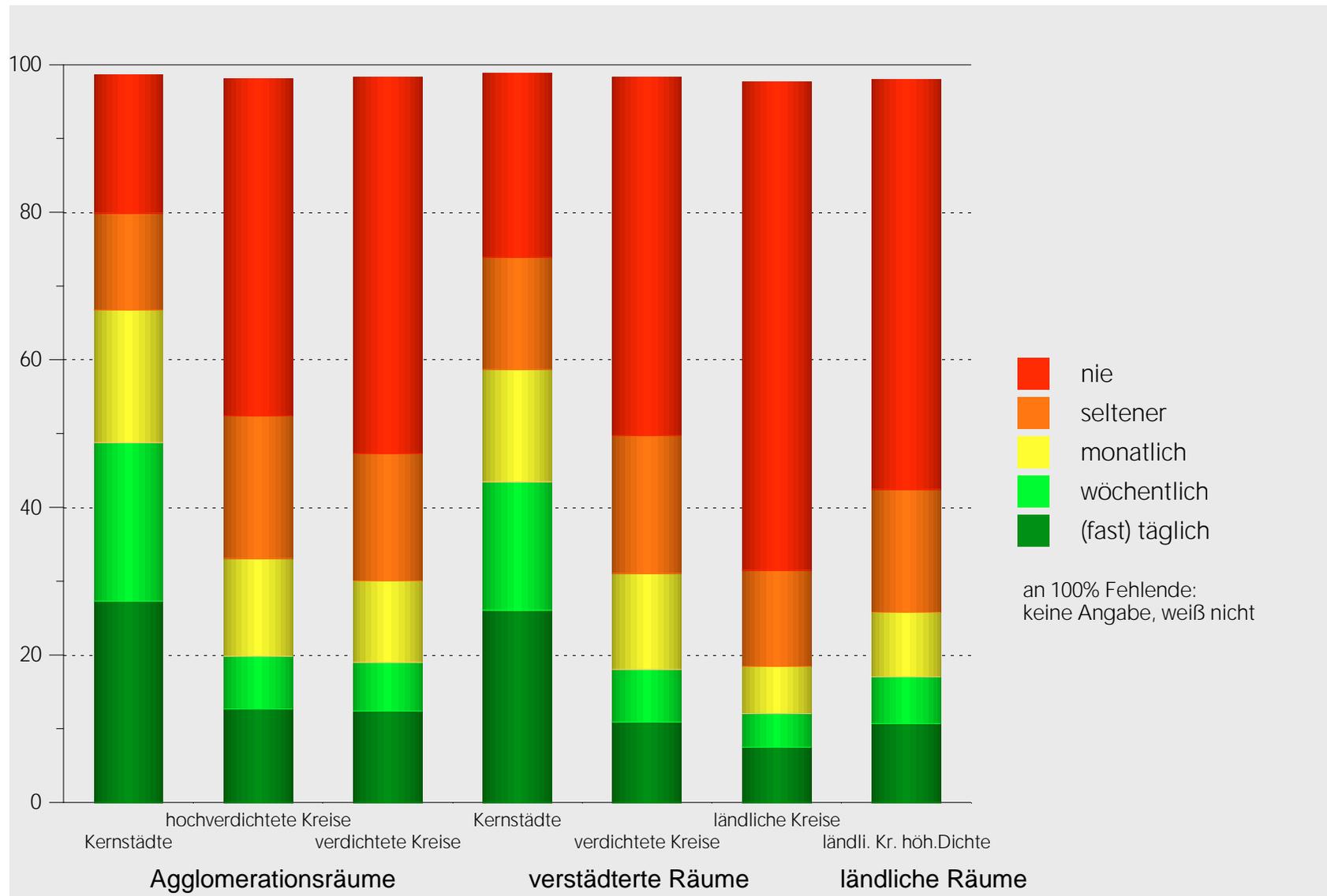
Hauptverkehrsmittelnutzung nach BBR-Typen (BBR 9): Beispiel Hessen



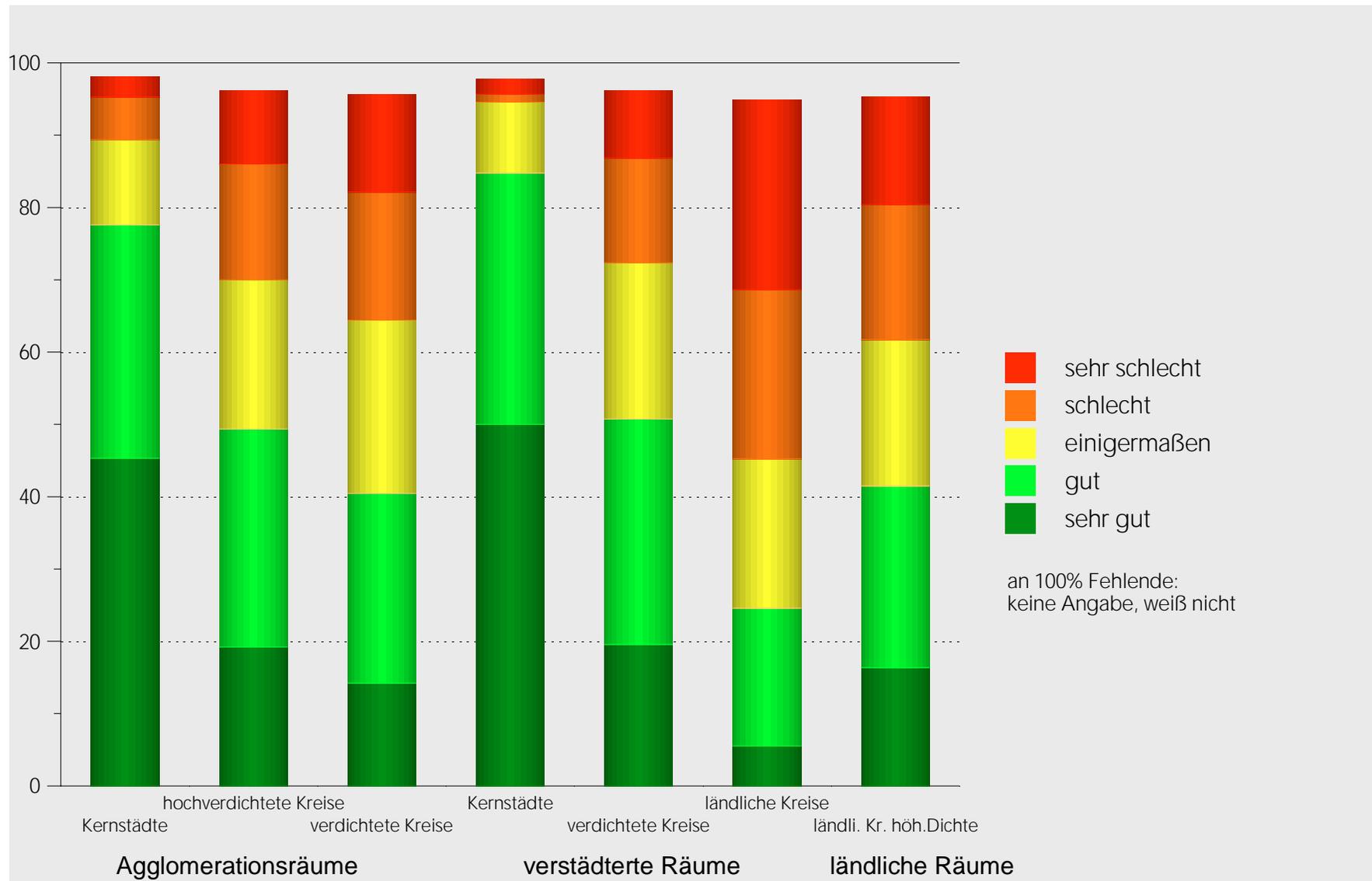
Hauptverkehrsmittelnutzung nach BBR-Typen (BBR 9): Beispiel NRW



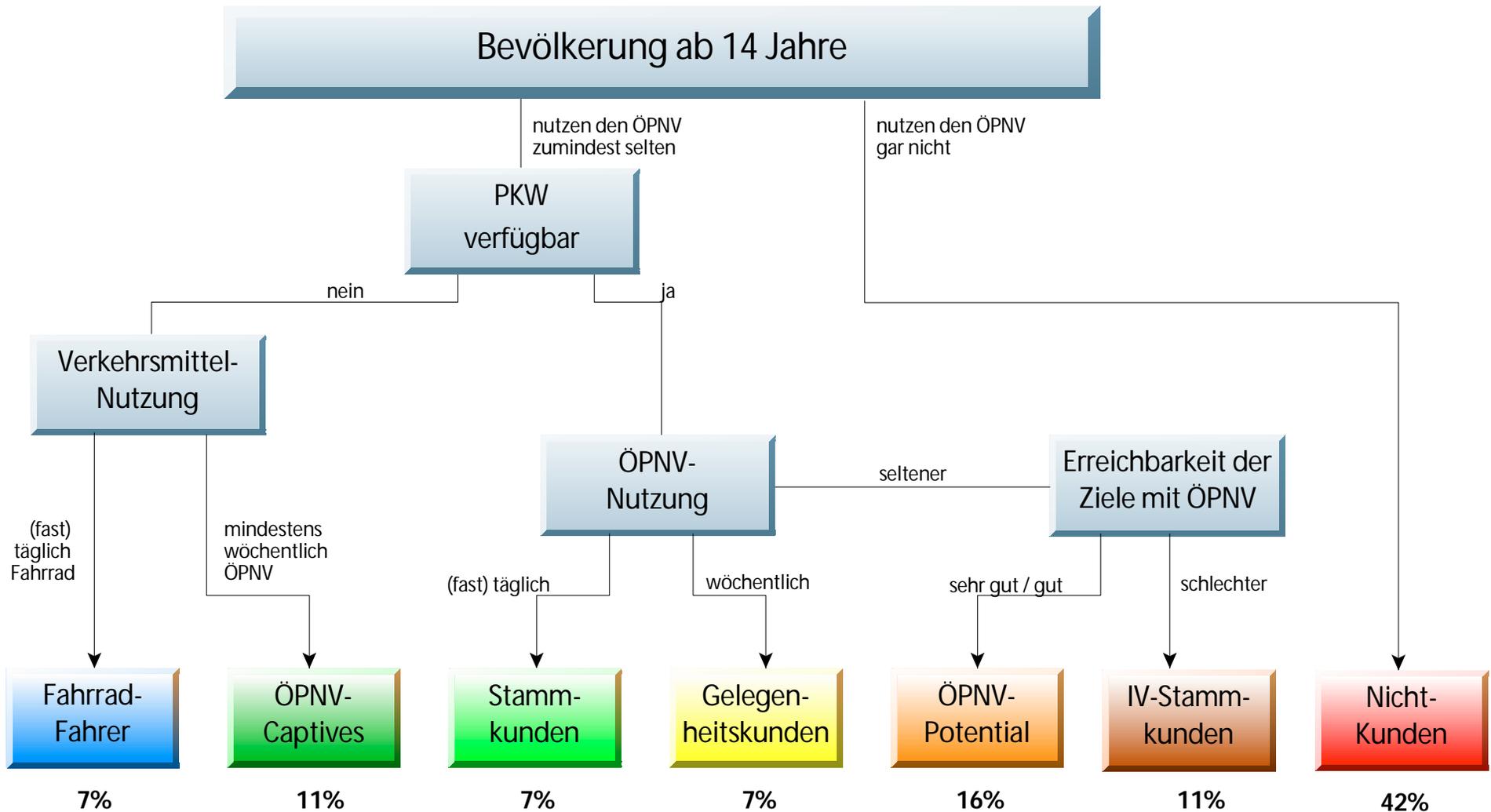
Häufigkeit der Nutzung von Bussen und Bahnen: Beispiel Hessen



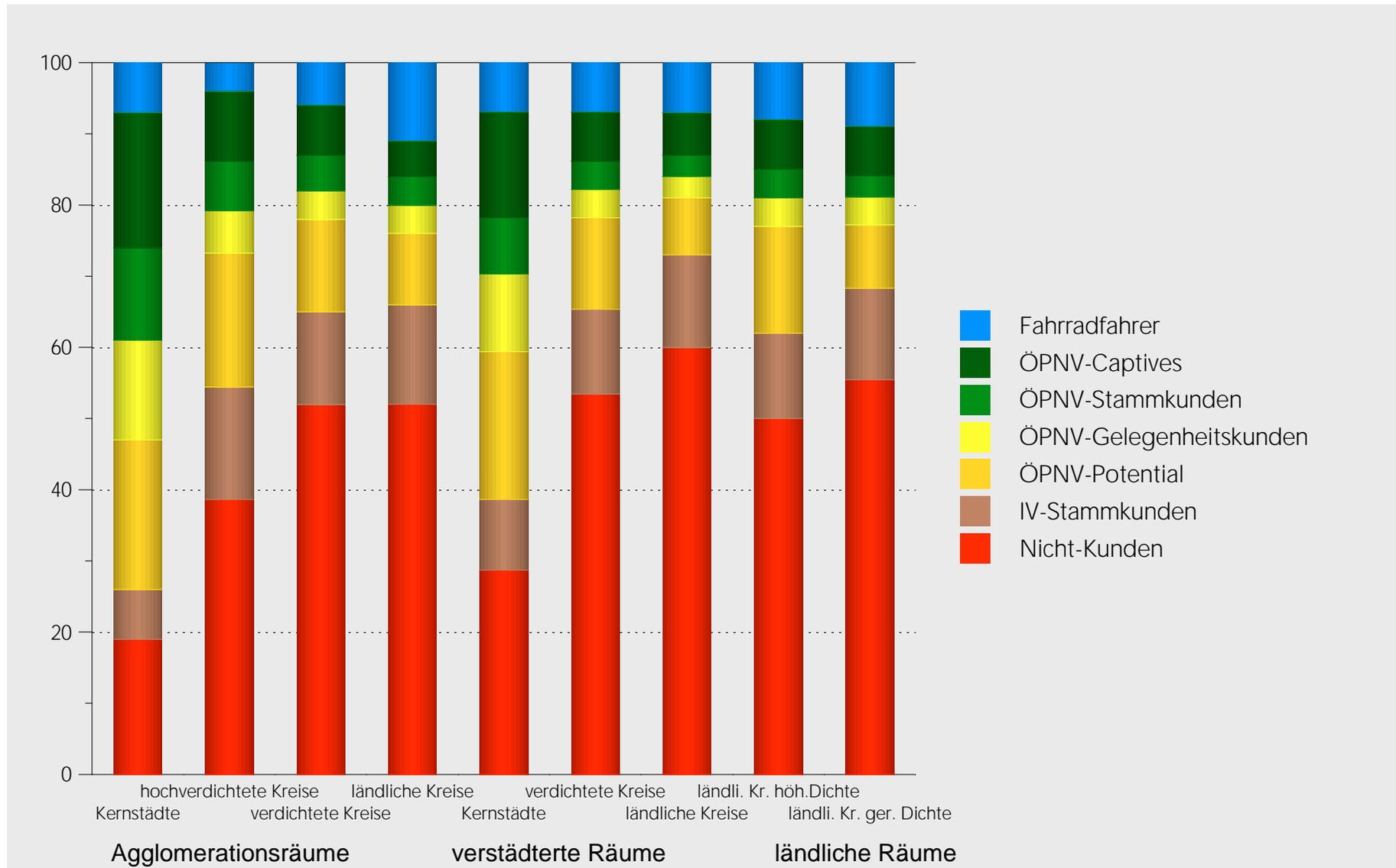
Erreichbarkeit üblicher Ziele mit dem ÖPNV: Beispiel Hessen



Anwendungsbeispiel Segmentierung von ÖPNV-Kundengruppen: Basisstichprobe



Segmentierung von ÖPNV-Kundengruppen: Unterschiede nach BBR-Typen (Basisstichprobe)



Ergebnisdokumentation: umfassende Bereitstellung der Materialien



- ▶ Methoden- und Feldbericht
- ▶ SPSS-Datensatz
- ▶ Rohdatensatz
- ▶ tabellarische Auswertung (Tabellenband)
- ▶ Auswertungsprogramm für dynamische Auswertungen (DIW)
- ▶ bei Bedarf Ergebnisbericht (Zusatzvereinbarung)